



Österreichischer Merkur.

30tes Stück.

Den 27. July 1793.

Von der physischen, moralischen und bürgerlichen Ungleichheit der Menschen. — Eine Abhandlung über die Schrift des Rousseau; sur l'origine & les fondemens de l'inegalité des hommes, aus dem Italiänis. des Gr. Carli. Wien bey Gräffer 1793. 92 Seit. in 8. 36 kr.

Rousseau, der unter dem Worte: Ungleichheit „die Bedrückung höherer Stände“ versteht
sieht

steht, fand sie in der menschlichen Natur nicht gegründet, indem der Mensch weder in dem isolirten Zustande des Instinkts, noch im patriarchalischen Leben der Hirtenfamilien seine Mitbrüder unterdrückt, sondern aus dem gemeinsamen Schätze der Natur schöpft, ohne jemand unterthänig seyn zu müssen. Durch den Ackerbau sey erst das Eigenthum, durch das Eisen der Handel eingeführt worden. Nun habe die Ungleichheit der Kräfte, Ungleichheit der Güter veranlassen können; aber die Gleichheit der Vorzüge und Rechte, und das Eigenthum hätte der gesellschaftliche Vertrag sichern sollen, welchen aber die Reichen, die Mächtigen, und die Herrschsüchtigen zum Werkzeuge ihrer Eigenmacht, und ihres Despotismus gemacht hätten.

Carli legt einen andern Begriff, nämlich „die Verschiedenheit der Menschen, der Stände, und des Eigenthums“ dem Worte Ungleichheit unter, und behauptet, daß sie in der Natur gegründet sey, oder doch daraus nothwendig folge; der angebohrne Trieb zur Geselligkeit, und die Noth habe schon die ersten Menschen in Familien vereinigt. Hier sey die erste Ungleichheit im häuslichen Leben entstanden. Ohne daß ein gesellschaft-

licher Vertrag nöthig gewesen wäre, wären aus größern Familien Völker entstanden, die eben so verschieden an physischen Kräften, als einzelne Menschen gewesen wären; die moralische Ungleichheit folge natürlich daraus. Die Lanze und Hütte des Wilden sey doch sein Eigenthum, und auf einer Insel würde die Theilung des Bodens die natürliche Folge der Bevölkerung seyn. Durch ungleiche Fortpflanzung, Heurathen und Naturbegebenheiten entstunde Ungleichheit des Eigenthums, Reichthum, Armuth, Dienstbarkeit und Raub. Jede natürliche Gesellschaft werde auf Ordnung halten; daraus entstunden Befehlende und Gehorchende. Auf die Wahl eines einzigen Beherrschers, zwischen welchen und dem Volke es Zwischenstufen gebe, führe schon die Natur. Andere Regierungsformen wären nicht ursprünglich, noch dauerhaft. Ungleichheit der Stände sey zur Fortdauer eines Staates nothwendig. Man habe Gleichheit und Freyheit in den meisten monarchischen Staaten genug, und dürfe bezwegen den Stand der Wildheit nicht zurückwünschen.

Wir überlassen es unsern Lesern selbst, beyde Systeme zu prüfen, und finden nur für

für nöthig zu erinnern, daß nicht nur beyde Verfasser zweyerley etwas verschiedene Gegenstände behandeln, sondern daß auch N. seine Untersuchung bey den Menschen vor der Cultur, nach dem Modell der noch bestehenden Hirtennationen, anfängt; E. aber die Menschen im Stande der Cultur beobachtet, und Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Verfassung bewirken will. Wäre endlich der Auszug aus der Rousseau'schen Schrift, den Hr. Carli S. 21. liefert, richtig und vollständig gewesen, so würde er gefunden haben, daß N. das patriarchalische Familienleben so umständlich als schön für den besten Zustand der Menschheit erklärt. Aus dem allen kann man schließen, wie oft N. von dem Verf. mißverstanden, ja in solchen Sachen bitter widerlegt wird, worüber sie im Grunde miß einander einverstanden sind.

R e g i s t e r
über die Anzeigen im ersten Semester des
De. M. 1793.

Die römischen Zahlen bedeuten das Stück : die
Deutschen die Seite.

Adresse an den Nationalconvent.	XVI. 253.
Alcides à válasz - uron.	XXIV. 393.
Ulf von Dülmen , Trauerspiel von la Motte.	IX. 148.
Annales novi ecclesiastico - scholastici Evangel. Aug. & Helv. Conf.	XXVI. 415.
Barbenius Untersuchung einiger Ge- fund - und Sauerbrunnen des Szeßler Stuhles Haromfjel in Siebenbürgen.	V. 79.
Vau innerer Zufriedenheit.	XIV. 229.
Bemerkungen über das Studienwesen in Ungarn.	X. 168.
Bendavid Etwas zur Charakteristik der Juden.	XXV. 397.
Beschreibung der innern und äußern Merkwürdigkeiten der St. Ste- phanskirche.	IV. 67.
Betrachtungen eines österreichischen Staatsbürgers, v. Sonnenfels.	XIII. 207.
Bey-	

Beiträge, Beleuchtungen und Urkunden zu Trencks Leben.	XVI.	256.
Bogsch Anleitung Obstbäume und Küchengewächse zu erziehen.	XIX.	307.
Castigatio libelli: jus reipublicæ in bona ecclesiast. dicti.	XXIV.	384.
Collectio dissertationum medicarum.	I.	11.
Cura superflua de nova regulatione benefic. eccles.	V.	82.
Damenbibliothek für Stadt und Land.	XVII.	273.
Deesy. a magyar szent Koronának historiája.	XXIV.	390.
Denis Nachtrag zu seiner Buchdruckergeschichte Wiens.	XXIII.	365.
Denkmahl unserer Freundschaft.	I.	8.
De ordine equitum auratorum.	III.	45.
De veteris populi romani ordinib. &c.	II.	—
Ephemerides astronomici anni 1793.	III.	37.
Erdélyi Ber. Gazda.	XIV.	233.
Ferros Versuche mit Arzneymitteln. Erster Theil.	XXI.	333.
Freymaurer nach ihren Absichten dargestellt.	VII.	109.
Galvani, über die Kräfte der thierischen Elektrizität.	IV.	59.
Gedanken über den Mißbrauch der Freyheit von Gruber.	I.	12.

6.	Gedanken über die Eisen- und Stahl- veredlung.	VIII.	127.
7.	Geschichte (pragmatische) der franz- sischen Revolution.	XVII.	274.
4.	Grossinger historia physica Hunga- ria. Tom. 1mus.	XIX.	301.
1.	Grundlinien die ungrische Sprache zu lernen.	XVII.	277.
2.	Gustermann österreichisches Staats- recht. Erster Band.	IX.	141.
5.	Hackels praktische Arzneymittellehre. Zwey Theile.	X.	162.
0.	Hanzely geographische Tabellen.	VII.	113.
5.	Haukh, Leitfaden zu dem Kenntnisse der gefürsteten Graffschaft Tyrol.	I.	4.
8.	Házi orvos Szorátotska.	XI.	180.
5.	Hildenbrand, über die Macht d. Fürst.	XVIII.	287.
—	Hoff, über Flor und Verbesserung der Stadt- und Landwirthschaft.	XXII.	358.
7.	Höfelf, neue Theorie von der Wahl der Standlinien.	VI.	95.
3.	Horanyi nova Memoria Hungar. P. I.	XV.	244.
9.	Jaquins Lehrbuch der Chemie iter Bd. III.		41.
9.	Jasznüger, eine freundschaftl. Rede.	XXV.	397.
9.	Institutiones juris hungarici Tom. 1mus XI. 178. 2dus	XX.	320.
2.	Institutiones poeticae in compendium redactæ.	IV.	57.

Introductio in linguam ungaricam.	XVII.	277.
Kalchbergs gesammelte Werke 1ter Thl.	XXVI.	413.
XII. Karoly elete &c.	XXIV.	386.
Katona historia Regum Hungariae.		
Tom. XIV.	IV.	61.
Kautsch, die Entfernungen und Lage der Dörfer.	XXII.	348.
Kempelen Mechanismus der mensch- lichen Sprache.	XIV.	221.
Kolbanis Abhandlung über die herr- schenden Gifte in den Küchen.	II.	21.
A ^o Köny vek' Szabados olvásáról.	XVI.	262.
Kónyi, elme-futtatók.	X.	170.
Koppi oratio.	XXI.	346.
Közép - Ajtai Dohany.	V.	85.
Lebensgeschichte Ludwigs XVI. und Mar- Antoniens.	XX.	317.
Lebrecht Geschichte der Dazisch. Völker.	XII.	194.
Lektüre zum Nutzen und Unterhaltung für die Jugend.	V.	78.
Lettre de Mr. de M*** sur la repub- lique françoise.	XIII.	205.
De Luca Vorlesungen über die öster- reichische Staatsverfassung. I. Bd. I.		3.
Magazin für katholische Prediger u. 2 Bände.	IX.	146.
Magazin Mährisches. 1ter Bd.	I.	6.
	Ma-	

Magyar Gyász.	VII.	115.
Magyar Játék Szín. I. Kötet I. 7. II.		
Kötet XII. 198. III. Kötet	XIX.	308.
A' magyar nyelvnek lehetö &c.	XVII.	277.
Magyar iskola.	IV.	69.
Matthias Corvinus. Ein National-		
schauspiel.	II.	24.
Mayerhofers Leitfaden.	XI.	176.
Methode der chemischen Nomenclatur.	I.	9.
Mi a' Poézis ?	XXVI.	419.
Mindenes Gyűjtemény.	XXVI.	421.
A' Minister , egy érzékeny játék.	XI.	182.
Montier Afzszonyak Levelci.	XVIII.	290.
Musenalmnach Wiener aufs Jahr		
1793. von Blumauer.	X.	160.
Neubauer Gedanken über die Einfuhr		
fremder Fabrikate.	VI.	96.
Neustädter die Pest im Burgenlande.	XXIII.	368.
Nonnihil de educatione Juventutis		
&c. in Ditionibus Pannonicis.	II.	27.
Observationes super Henriade Voltairi.	XXV.	408.
Oratio inauguralis de multipl. scient.		
natur, utilitatibus.	III.	46.
Original - Skizzen für Denker.	XV.	246.
Origo & progressus ruinæ regnorum,	V.	84.
Pachmanns zwo Gelegenheitsreden.	I.	5.
Pädagogik (kurze).	V.	77.
	Wel-	

Welcel nowa Kronyka Czeska.	XXIII.	376.
A' Pesti magyar Tártsalág ki - Adá- fainak, I. Kötet.	III.	48.
Phadri Fabulæ Aesopæ.	XVIII.	292.
Privatleben des Fürsten v. Potemkin.	III.	47.
Psychologia, ungrisch.	II.	29.
Quartalschrift (Siebenbürgische).	X.	164.
Nannj wyklad Epistrol Nedelnjch.	VIII.	130.
Meiner und Hohemwarth botanische Reisen.	IV.	58.
Reyay Latina.	XII.	197.
Revolucion (englische) unter Carl I.	X.	160.
Roschmanns Geschichte von Tyrol. Erster Theil.	XXIV.	381.
Rosenbacher parvulis accomodata Grammatica.	IV.	68.
Rozgonii dubia de initiis idealismi Kaptiani.	I.	12.
Sammler (der Siebenbürgische).	VI.	102.
Sammlung der Generalien und Verord- nungen für sämtliche Innungen und Zünfte.	IX.	147.
Sammlung hinterlassener Schriften von Enders.	II.	23.
Schätze für die Menschheit.	XVI.	261.
Scherers Beweis, daß Johann Ma- jow den Grund zur antiphlogisti- schen Chemie gelegt.	XII.	189.

Schever über das Einathmen der Le- bensluft.	XXI.	341.
Schreibers Concilienkenntniß, 2 Bde.	XVII.	269.
Schwerdlin Anwendung der Berord- nungen in geistlichen Sachen un- ter Leopolds II. Regierung.	VIII.	125.
Seltenheit (eine) oder der ächte Bär- gerfenn.	XXII.	356.
Siebenbürgens Fürsten von Lebrecht. Zwey Bände.	VI.	103.
Spergesii Centuria Literarum.	IX.	145.
Steiningers Staatsarznehwissenschaft Erster Band.	VIII.	127.
Stranfsky's Staat von Böhmen 2 Bde.	IV.	64.
Szabó á tudományok magyarul.	VII.	114.
Schinck's Geschichte eines Geisterse- hers, 3ter Band.	XI.	176.
Ueber Berichtigung der Gränze an Strömen.	VI.	93.
Ueber Freyheit und Gleichheit der Men- schen und Bürger, aus dem Franz. des Grafen Hyala.	X.	157.
Uhlich Numismatik für Künstler.	XXII.	352.
Válarhelyi az egésséges hozsalzá éle- tröl &c.	VI.	105.
Volta Versuch über die Bäder und Gebürge von Baden.	VI.	99.
		Vor-

Vorstellung der Bildungsanstalten zum geistlichen Stande.	XVIII.	293.
Vorstellung der grossen Sonnenfin- sterniß den 5. Sept. 1793. von H. Kautsch.	II.	26.
Wahrheiten (poetische) und Lügen der Vorzeit.	VI.	101.
Wallberg. Die Familie.	II.	25.
Wenzels Blicke in die Natur.	V.	80.
Wiener Schriftsteller und Künstlerlexikon.	XI.	173.
Willich, Regeln und Grundsätze zur Verbesserung der Forstwissenschaft.	V.	81.
Windisch neues ungrisches Magazin.	XXV.	401.
Wörterbuch mythologisches.	XXI.	345.
Xenophon, griechisch mit der italia- nischen Uebersetz. des Salvini.	XIII.	285.

Die ausnehmende Kunst, mit welcher Madame Viganò das hiesige Publikum in ihren Tänzen unterhält, verschaffte ihr bisher nicht nur den ausgezeichnetsten Beyfall, sondern veranlaßte auch Hrn. Bolla, Skriptor der k. k. Hofbibliothek, einen Mann, dem die griechischen Musen besonders günstig sind, die Künstlerin in griechischer Sprache zu besingen. Wir denken den Lesern des Merkurs durch die Mittheilung seines Gedichtes einen um so angenehmern Dienst zu erweisen, je seltener heut zu Tage diese Erscheinung ist, und weil wir uns nicht besinnen, griechischen Tanz, Mimik und Geberdenspiel irgendwo besser geschildert gefunden zu haben.

Eis Ὀρχησπίδα.

Ἴδε μιμικὴν ὀρχησιν ἐπὶ θυμέλης, ἴδε
 Πρῶτον παλαιᾶς Ἑλλάδος τοῦτ' ἀξιῖον.
 Καίπερ τοσοῦτων παῦρα θεσπεσῶν ἄπο.
 Ἄλω

An eine Tänzerinn.

Siehe den mimischen Tanz auf der Bühne,
 siehe ein Schauspiel, zuerst des alten Hellas würdig,
 obwohl nur ein kleines Bild jener vortrefflichen
 Schätze.

Doch

Ἄλω δ' ἄρ' ἀυλοῦτ' ἤχον Ἀρκαδικοῦ γλυκύν,
 Καὶ Ουιγανῶ παρέστ, - ἄγει δ' αὐτὴν Ἔρωσ-
 Δείξουσα πῶς τέχνην φύσις νικᾷν θέλει,
 Ἡμισυ μὲν Ἀφρογένεια, χ' ἡμισυ Δρυάς.
 Ὡ' ῥχησπὶς ἔρατ, ὦ ῥχήσεως Ἑλληνικῆς!
 Ψυχὰς μαλάττει ἦτε καὶ θέλγει νόον.
 Ποῖον βάδισμαδ', ὦ πόδ' οὐ δίγοντε γῆν,
 Τὴν καρδίαν πατῶντεδ', ὦ δέμας Φύγρον
 - Διὰ λευκὸν ἴδομεν γά, σε φάρος τὸ χαρίεν -
 Πᾶν ἀπαλότης, πᾶν ἠδονῆ. καὶ ἦν ῥόδοις
 Κό-

Doch höre ich den süßen Laut der arkadischen Flöte und, von Amor geleitet, tritt Bigano auf, zu zeigen, wie Natur die Kunst besiege, halb eine Venus, halb eine Dryas. O liebliche Tänzerinn! O des griechischen Tanzes, welcher die Herzen schmilzt und den Geist bezaubert! Was für Schritt! O Füße, die ihr die Erde nicht berührt, aber das Herz trifft! O geschmeidiger Körper — denn wir sahen dich durch das weiße, liebliche Gewand — ganz Weichheit, ganz Wollust! und ihr schwarzen, in Rosen gewundene Locken, welche die Grazien färbten!

Κόμη μέλαινάγ' ἦν ἔβαψάντε Χάριτες.
 Τίς δ' ὄμμα, τίς γράφει πρόσωπον αὐθ' ὄλον,
 Ἔνθ' ἠΐτις κράτος ἐσθ' ὄρᾶν μιμήσεως;
 Ἐν βλέμμα πάντων κρείσσον ἦν πηδημάτων.
 Φεύγει, διώκειτ', ἠδ' ἔρᾳ, καῦσις τρέμει,
 Ἐπεταίτε, κέλπιζει, ἔτ' ἐρύκει δὴ φόβος.
 Χ' ἡμεῖς τρέμομεν, ἔλεοῦμεν, ἅμα συγχαί-
 ρομεν.

Τέρπουσα παίζει, νῦν δὲ δινεῖ τ' εὐκόλως.
 Καὶ δάκτυλοι λαλοῦσι, χεῖρτε πάδη λέγει.
 Πᾶν σχῆμα δὴ καλόν, νόμωθ' Ἑλληνικῶ.
 Εὐ

ten! Wer vermag das Auge, wer das ganze Ge-
 sicht zu mahlen, wo die Allgewalt der Sittenmit-
 mit sichtbar ist? Ein Blick ist kräftiger, als alle
 Sprünge. Sie flieht, verfolgt und liebt und zit-
 tert, folgt wieder und hofft, doch hält sie noch
 Furcht zurück, und wir zittern klagen, und
 freuen uns mit ihr. Ihr Spiel ist unsere Won-
 ne: ihr dreht sie sich mit Leichtigkeit, die Finger
 sprechen, und die Hand drückt Empfindungen aus.
 Jede ihrer Figuren ist schön und in griechischem
 Gesetze. Schön würde sie die Horen und schön
 die

Εὖ ἢ μὲν Ὀρας, εὖ δ' ἄρ' ὀρχοῖτο Δαναήν.
 Τὴν δ' Ἑλλάς ἀποδέχοιτο, καὶ τὴ δ' Ἑλλάδα.
 Φίλον δῶμα τοῦτο τοῖς ἀισθανομένοις.

die Danae *) tanzen. Ihr müßte Hellas seinen
 Beyfall schenken, aber auch sie den Beyfall erwie-
 dern. Fürwahr ein schönes Schauspiel für solche,
 die es empfinden!

*) Zwey berühmte Tänze des griechischen Alterthums.

Von dem De. N. erscheint alle Sonnabende
 ein Bogen. Man pränumerirt hierauf ganzjährig
 in Wien in der Dollischen Buchhandlung mit 3 fl.
 — Auf den Postämtern der k. k. Erblande mit 4 fl.
 30 kr. Wegen Bestellung der anageigten Bücher
 kann man sich an obige Buchhandlung wenden.